

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1912

278 (26.11.1912)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementpreis: Vierteljährlich 1 A 10 A
Im Reichsgebiet 1 A 35 A ohne Postgeld.
Stundensatz: Die viergespaltene Seite
oder deren Raum 9 A, Restamzüge 20 A

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dury,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 304
Anzeigenannahme bis vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 278

Dienstag den 26. November 1912.

84. Jahrgang.

Bürgerausschussführung.

(Fortsetzung.)

H. A. M. Fritsch: Die Vorlage sei von einschneidender Bedeutung für die Weiterentwicklung der Stadt und die Erschließung von Baugelände; die Verweigerung desselben durch die alimendberechtigten Bürger sei sehr zu bedauern. In seiner Fraktion sei gerade diese Vorlage einer eingehenden Erörterung unterzogen und das Für und Wider gegeneinander abgewogen worden; die überwiegende Mehrzahl der Fraktionsmitglieder stimme für die Vorlage. Man könne über den oder jenen Punkt verschiedener Meinung sein; das fragliche Gelände werde als sumptig und als Schnakenloch bezeichnet und gefragt, warum die Gesellschaft nicht gesündere Baupläne in einem andern Ort ausgedacht habe — das alles sei Sache der Gesellschaft, wenn sie trotz dieser Mängel sich dort anbauen wolle. Der Einwand, daß durch Errichtung dieser Villenkolonie die Bautätigkeit auf dem Lohn und an der Karlsruher Straße gehemmt und lahmgelegt werde, sei hinfällig; hier im Gebiet der Villenkolonie sei das Bauen für viele viel zu teuer. Das Turmberggelände konnte die Gesellschaft nicht in Aussicht nehmen, weil dort vielleicht 4-6 Baupläne, aber kein zusammenhängender Komplex zu erwerben wäre, die Plätze auch außerdem viel zu teuer sind, zudem sollte man gerade den Turmberg für kapitalkräftige Privatleute freihalten, damit unjenseit einheimischen Architekten keine unliebsame äußere Konkurrenz erwächst. Redner weist dann ferner darauf hin, daß Grund zu der Annahme vorhanden ist, daß der Eisenbahnstus das fragliche Gelände in absehbarer Zeit für seine Zwecke in Anspruch nimmt und es dann jedenfalls den Wert nicht erzielt, der heute geboten wird. Denn der Staat kann die Expropriation anwenden und die Spekulation ist dann ausgeschlossen. Dann ist auch die finanzielle Seite der Vorlage ins Auge zu fassen. Wir stehen vor großen finanziellen Aufgaben — heute steht ein Schulhausneubau zur Beratung, ein Krankenhaus wird von sozialdemokratischer Seite schon längst gewünscht, zum Schlachthausneubau kann die Gemeinde schließlich staatlich gezwungen werden — woher soll das viele Geld genommen werden, wenn wir der Stadt nicht neue Einnahmequellen erschließen? Hier bietet sich durch Verkauf von Gelände Gelegenheit; auch wird die Villenkolonie an der Umlage teilnehmen. Der Standpunkt der Gemeindebürger, denen besseres Gelände als Ersatz angeboten ist, ist daher unbegreiflich und sehr zu bedauern; die nutzungsberechtigten Bürger sind in der Minderheit, den Hauptteil der Umlagen müssen die anderen Bürger aufbringen; es ist fraglich, ob die letzteren den Widerstand der Gemeindebürger auf die

Dauer ruhig hinnehmen; es könnte die Haltung der letzteren den Zeitpunkt näher rücken, wo der Antrag: Einführung der Städteordnung gestellt wird und mit der Einführung der Städteordnung fällt dann der Alimendgenuß. Helfen Sie, Gemeindebürger, die Entwicklung der Stadt fördern, so tritt dieser Zeitpunkt nicht leicht ein; Sie erleiden, da Ihnen vollwertiger Ersatz angeboten wird, keine Einbuße; es kamen gewiß nicht alle von Ihnen mit gebundener Marschroute hierher — Ihr Interesse ist und bleibt durch die Vorlage gewahrt, denken Sie aber auch an das Interesse der Stadt, an die gedeihliche Weiterentwicklung derselben.

H. A. M. Ehrlich: Seine Fraktion (fortschrittliche Volkspartei) stimme der Vorlage in überwiegender Mehrheit zu und hätte es gerne gesehen, wenn das Unternehmen in größerer Ausdehnung geplant wäre; sie bedauerte auch, daß das größere Projekt der Gartenstadt nicht auch hier im Bürgerausschuss zur Entscheidung gelangte. Der Herr Vorredner habe ihm bereits das meiste, was er zur Sache bemerken wollte, vorweggenommen. Er wolle nur noch kurz betonen, daß seine Fraktion durchaus keine Benachteiligung der Gemeindebürger anstrebte, daß sie aber wünsche, daß die heutige Streitfrage prinzipiell zum Austrag gebracht werde.

Gemeinderat Fritz Kleiber: Die heutige Vorlage hat die nutzungsberechtigten Bürger in eine große Aufregung versetzt, weil der Gemeinderat nicht so einseitig war, die Sache ad acta zu legen. Die Bürgererschaft sieht die ganze Angelegenheit mit andern Augen an und erblickt in dem Vorgehen des Gemeinderats, die Abtretung des fraglichen Geländes durch Abstimmung des Bürgerausschusses und nachherige Zustimmung des Ministeriums zu ertrogen, einen Gewaltakt des Gemeinderats gegen die eingeseffenen Bürger. Nun, falls die heutige Abstimmung wie sie will, der Staat hat in der ganzen Sache das letzte Wort.

Von gegnerischer Seite wurden die Vorteile des Unternehmens ins Licht gerückt, auf das Risiko hingewiesen, das die Gesellschaft habe. Das Risiko übernehme auch er ganz ruhig. Die Gesellschaft verpflichte sich vorerst nur dazu, 5 ganze Baupläne zu erwerben und zu überbauen, das andere Gelände nehme sie vorsichtshalber nur in Pacht; prosperiere die Gesellschaft nicht, so ständen auf dem Gelände 5 Baracken und Durlach, das Wasser und Gas hinauslegen müsse, habe das Nachsehen. Und dazu würden die Bewohner des Villenviertels so ziemlich alles in Karlsruhe kaufen; er erkenne daher in der Erbauung dieser Villenkolonie kein öffentliches Interesse, sondern vielmehr eine öffentliche Schädigung. Zudem, warum fängt die Gesellschaft mitten im fraglichen Terrain an zu bauen? Warum will sie gerade dieses Gelände? Man habe hier nach allen Richtungen hin Gelegenheit, Bau-

gelände zu erwerben. Warum beharrt die Gesellschaft gerade auf diesem Terrain? Weil ihr anderweitig das Gelände zu teuer ist, hier dagegen billig. Das abzutretende Gelände ist ebenjoviel wert, wie das anstößende der Stadt Karlsruhe oder Mithelms 3-4 A sind ein Schundpreis, wenn jenes 10-15 A gilt. Man suche lieber das bisher angekaufte Gelände, das der Stadt einen großen Zinsverlust verursacht, an den Mann zu bringen.

Ferner: Glaubt irgend jemand, die Bensheimer Gesellschaft handle aus purer Nächstenliebe! Nein, aus Spekulationsucht, um wertvolles Gelände sich um billigen Preis zu sichern; er könne in dieser Hinsicht die Haltung der sozialdemokratischen Partei nicht verstehen, die doch sonst gegen den Bodenwucher und die Spekulation aufträte, diesen Gesellschaften gegenüber aber verjage. Ueber die als Tausch angebotenen Acker sei nichts zu bemerken; die Fasanenwiesen dagegen würden sich nach Abzug der Kulturkosten nicht in dem Maße rentieren, wie in der Vorlage behauptet werde, und er bezweifle auch die Angaben von Herrn Bürgermeister Dr. Reichardt gemachten diesbezüglichen Angaben. Wenn die Fasanenwiesen genau so bewirtschaftet würden wie die Dornwäldeswiesen, tragen sie so wenig ein wie diese.

H. A. M. Leyerle: Die Vorlage hat für die Gemeindebürger, Hausbesitzer, für die Allgemeinheit große Bedeutung; zum zweitenmal tritt man wegen Abtretung von Gelände an die Gemeindebürger heran. Der Tausch mit den Fasanenwiesen ist kein so vorteilhafter, wie dargestellt wird; der Ertrag derselben ist trotz aller gegenteiligen Versicherung künstlich gesteigert worden. Will man ein wirklich einwandfreies Durchschnittsergebnis aufstellen, so müßte man beim Domänenamt erheben, wieviel diese Fasanenwiesen bis zu dem Zeitpunkt abgeworfen haben, wo sie in städtische Bewirtschaftung übergingen. — Betr. Villenkolonie sei zu betonen, daß hier in Durlach absolut keine Wohnungsnot herrsche, da viele Wohnungen leer stehen. Es sei vorhin gesagt worden, am Turmberg seien die Plätze zu teuer; vor nicht 30 Minuten bewilligten wir den Ankauf von Turmberggelände, wobei der Quadratmeter nur 15 A kostet. Die Bensheimer Durlacher Gesellschaft soll sich doch da ansiedeln! (Heiterkeit.) Er habe dem Bürgermeister schon oft gesagt, er möge doch das Gelände behalten, bis es höher im Wert gestiegen sei, damit er soviel daran löse, daß er seine Schulden bezahlen könne, die er bis dato gemacht habe. (Allgemeine Heiterkeit — auch der Herr Vorsitzende lachte herzlich mit.) Was die Arbeit anbelange, die hiesige Handwerker bei Errichtung der Villenkolonie zugewiesen erhielten, gehe die an einen kleinen Platz, obgleich die hiesigen Handwerksmeister so leistungsfähig seien — sie hätten ja anlässlich der hiesigen Gewerbe- und Industrie-Aus-

Feuilleton.

45)

Leben heißt kämpfen.

Roman von H. Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

Am Abend desselben Tages, da Coas Brief eingetroffen war, besprach Horst Wendenburg mit Gabi und Bernhard Coas Zukunft. Er teilte ihnen mit, was er über Coas Mutter wußte, und daß sobald als möglich für seine Pflegeschwester ein anderes Unterkommen gefunden werden mußte. Er las ihnen auch die Stelle in Coas Brief vor, die auf ihre Zukunftspläne Bezug hatte.

Bernhard, der innerlich schwer unter Coas Verlust litt, und nur mit Anstrengung den liebenden Bräutigam zu spielen vermochte, tauschte mit brennendem Interesse Wendenburgs Worten. Sein Herz klopfte unruhig in schmerzlicher Sorge um die Geliebte. Er sah sie von tausend Gefahren bedroht. Qualvoll war ihm der Gedanke, sie in Gesellschaft ihrer leichtfertigen Mutter zu wissen. Und da gab ihm die Angst einen rettenden Gedanken ein. Er richtete sich plötzlich auf.

„Ich glaube, ich kann Dir die Sorge um

ein passendes Unterkommen für Eva abnehmen, Papa“

Horst sah ihn fragend an.

„Nun? Ich brauche Dir nicht zu versichern, daß ich Dir für jeden Hinweis dankbar bin.“

„Du wirst mir sicher zustimmen, ich hätte schon eher daran denken sollen. Onkel Fritz und Tante Maria werden Eva auf meine Bitte gern in ihr Haus nehmen. Dort findet sie sicher liebevolle Aufnahme und zugleich, wie sie wünscht, Arbeit und einen Pflichtenkreis. Tante Maria ist durch ihre zeichnerische Tätigkeit sehr in Anspruch genommen. Sie klagt immer, daß sie nicht eine vertrauenswürdige junge Dame für den Haushalt und ihre beiden lebhaften Kinder findet. Eva wäre für sie ein Schatz, und Tante Maria würde sie wie eine liebe Tochter aufnehmen. Dafür bürge ich.“

Horst atmete auf und schüttelte Bernhard die Hand.

„Das wäre ein herrlicher Ausweg, wenn Du das verwirklichen könntest! Schreib sofort an Deine Verwandten — nein, reiß selbst zu ihnen, gesprochenen Worte sind überzeugender. Bernhard — Du würdest mir eine große Last vom Herzen nehmen. Ich weiß ja so viel Gutes von Deiner Tante, und Deinen Onkel

Fritz kenne ich ja selbst. Ja, dort wäre Eva gut aufgehoben. Aber bald, sehr bald muß es geschehen, jede Stunde, die sie bei ihrer Mutter bleibt, vergrößert meine Sorge.“

Er war sehr erregt, seine Stimme bebte. Bernhard war nicht minder unruhig. Die Herzen der beiden Männer begegneten sich in heißer Sorge um das geliebte Mädchen.

Geroald sah hastig nach der Uhr.

„Ich kann den Nachtschnellzug noch erreichen, dann bin ich morgen früh gleich zur Stelle und kann schon übermorgen früh zurück sein. Und ich glaube bestimmt, daß ich Dir gute Kunde bringen werde. Du, meine kleine Gabi, mußt mich deshalb gleich entschuldigen. Du bist nicht böse, daß ich gleich aufbreche.“

Sie sah ihn zärtlich an.

„Nein, so ungern ich Dich auch fortlasse — Du tußt es ja für meine arme Eva. Bin ich doch selbst in großer Sorge um sie. Oh, mein Bernhard, grüß mir Deine Verwandten herzlich und bitte sie auch in meinem Namen. Ich wünsche Dir guten Erfolg.“

Wendenburg verabschiedete sich stumm mit einem festen Händedruck von Bernhard. Dieser eilte nach seiner Wohnung, um sich fertig zu machen, und eine halbe Stunde später war er auf der Reise.

stellung meist goldene Medaillen erhalten — wie die auswärtigen. Betr. Beanspruchung des abzutretenden Geländes seitens des Eisenbahnfiskus für Lagerplätze habe er zu bemerken, daß das nie vorkomme, da man bis dorthin die Bahnen elektrisch betriebe und neue Lagerplätze für Kohlen also vollständig überflüssig seien. (Weiterleit.) Dann aber, daß der Eisenbahnfiskus das Gelände um einen Schleuderpreis erprobieren könne, könne man dadurch vorbeugen, daß man das Gelände in den Stadthauptplan einbeziehe und als Baugelände kennzeichne. Was den Kaufvertrag anbelange, sei er für jeden denkenden Menschen, sogar für die Kinderbegabten, unannehmbar; die Stadtverwaltung ziehe sich damit die Zwangsjacke an, hätte nur Pflichten und die Rechte die Bensheim-Durlacher Gesellschaft. (Weiterleit.)

(Fortsetzung folgt.)

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 25. Nov. Eine in den weitesten Kreisen der Stadt, besonders in Touristenkreisen bekannte Persönlichkeit, Geh. Oberfinanzrat Hildebrandt feierte heute sein 50jähriges Dienstjubiläum. Im Jahre 1839 in Gerlachshausen geboren, begann er seine Laufbahn im Staatsdienst als Berechnungsgelhilfe in Tauberbischofsheim und Emmendingen. Im Jahre 1876 wurde Geh. Rat Hildebrandt zum Referenten bei der Zollverwaltung ernannt, wo ihm 1902 die Stelle eines Vorsitzenden Rats übertragen wurde. Aus Anlaß seines heutigen Jubiläums empfing Geh. Oberfinanzrat Hildebrandt in seinem mit Blumen ausgeschmückten Arbeitszimmer die Gratulation der Kollegen, sowie des Staatsrats Seubert in der Zoll- und Steuerdirektion. Der Vorstand der hiesigen Sektion des Schwarzwalddereins und der Hauptvorstand des Schwarzwalddereins übermittelten telegraphisch Glückwünsche. Geh. Oberfinanzrat Hildebrandt zählt zu den eifrigsten Förderern des Bad. Schwarzwalddereins.

Breiten, 25. Nov. Der Vertreter des 53. Landtagswahlkreises, Rechtsanwalt D. H. Schmidt (kons.), hat nach der „Mannh. Volkszt.“ wegen den bekannten Angriffen, die gegen ihn im Juli ds. Js. wegen seiner Äußerungen über den Wortlaut des Aus-

Früh Herbst trat aus dem Hause, um nach der Fabrik hinüberzugehen. Da blieb er plötzlich stehen und sah mit scharf spägendem Blick nach der Eingangsporte des Gärtchens. Und dann lief er, helle Freude im Gesicht, auf den großen, schlanken Mann zu, der Einlaß begehrend draußen stand. Friz öffnete selbst die Türe.

„Junge — Du treibst mit Ueberraschungen Sport — Willst Du Dir den Glückwunsch zu Deiner Verlobung selber holen? Alter, lieber Kerl, wie wir uns gefreut haben und Deine Mutter? Sie ist wohl außer sich vor Freude darüber.“

„Ja, Mama war fassungelös, als ich ihr am Sonntag meine Braut brachte. Sie hat furchtbar geweint vor Freude.“

„Das kann ich mir denken. Man kommt, mein Alter, Du findest Tante Maria noch am Frühstückstisch. Die Göttern sind gottlob in der Schule und hören uns so die Begrüßung nicht durch ihr Indianergeschrei.“

Maria empfing Bernhard in ihrer warmen, wohlthuenden Herzlichkeit. Ohne Umstände bediente sie ihn sofort mit Tee und belegten Butterbrot und Friz setzte sich wieder zu ihnen. Auch Maria beglückwünschte Bernhard nochmals herzlich.

Friz lachte.

„Du, Tante Maria hast Du eigentlich mit Deiner Verlobung einen Strich durch die Rechnung gemacht.“

„Warum?“

„Ich hatte ihr erzählt, daß ich Dich im Verdacht hatte, Du wärest in eine der beiden jungen Damen in Wendenburgs Haus verliebt. Natürlich mußte ich ihr beide ausführlich beschreiben. Und was kam dann heraus? Sie behauptete eigenfönnig: die Eva ist's, ganz sicher die Eva. — Als nun auf Deiner Verlobungsanzeige Gabriele Wendenburgs Name prangte, war sie ungläubig erstaunt.“

(Fortsetzung folgt.)

spruches gerichtet wurden, den Kaiser Wilhelm in diesem Frühjahr bei seinem Aufenthalt in Donaueschingen über den Minister Frhrn. v. Bodman getan haben soll, Beleidigungsklage gegen das Bretener Sonntagsblatt und seinen Verleger Fr. Seiz angestrengt.

Eppingen, 25. Nov. Die Stadtgemeinde hat das in der Altstadt gelegene sog. alte Baumannsche Haus zum Preis von 15 000 M erworben. Damit bleibt der Stadt ein Bauwerk aus alter Zeit erhalten. Das Haus soll mit einem Aufwand von ca. 25 000 M renoviert werden.

Achern, 25. Nov. In Waldum hat die Ehefrau des Landwirts R. Hund in geistiger Gestörtheit ihrem 7 Wochen alten Söhnchen mit einem Messer buchstäblich den Kopf abgetrennt. Die bedauernswerte Frau, die ihren Kindern sonst mit großer Liebe zugetan war, litt seit der Geburt ihres jüngsten, jetzt so tragisch ums Leben gekommenen Kindes an geistigen Störungen. Die Frau wurde auf ärztliche Anordnung hin nach der Heil- und Pflegeanstalt Illenau überführt.

Schutterwald, 25. Nov. Auf der hiesigen Gemarkung kam es gestern früh zu einem Zusammenstoß mit 2 Wilderern. 2 Jäger hörten Schüsse fallen und ertappten die Wilderer auf frischer Tat. Einer wurde festgenommen, der andere flüchtete. Sie hatten auf den Gemarkungen Schutterwald und Hofweier 10 Fasanen geschossen.

Vom Schwarzwald, 25. Nov. Auf den Höhen ist erneut Schneefall eingetreten.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. Nov. Die „B. Z. am Mittag“ meldet: Geh. Oberpostrat und Vortragender Rat im Reichspostamt Oster ist zum Oberpostdirektor ernannt und ab 1. Januar 1913 mit der Leitung der Oberpostdirektion in Karlsruhe betraut worden. Im Reichspostamt bearbeitete Geh. Rat Oster die Bauverwaltungsreferate.

Berlin, 25. Nov. Aus Deutsch-Neuguinea meldet ein Telegramm des Gouverneurs, daß die Pflanzler Gebrüder Weber auf Umboi, einer Insel zwischen dem Festland von Neu-Guinea und Neu-Pommern, von eingeborenen Bergstämmen ermordet worden sind. Die Familienangehörigen sind geborgen.

Greifenberg (Pommern), 26. Nov. Bei der gestrigen Reichstagswahl für den verstorbenen Abg. v. Normann (kons.) wurden bis 11 Uhr abends gezählt: für Rittergutsbesitzer v. Flemming-Basenthin (kons.) 9699, für Hauptmann a. D. v. Puttkamer (nat.-lib.) 3066 und für Lagerhalter Meyer (Soz.) 762 Stimmen. Ein Bezirk steht noch aus. Die Wahl v. Flemmings ist gesichert.

Mühlheim a. Rhein, 25. Nov. Heute abend 7 Uhr stieß ein Mühlheimer Dampfer, der nach Hildorf fahren wollte, an der hiesigen Schiffbrücke mit dem Frachtschiff Egan IX zusammen. Das Mühlheimer Boot sank. Wie verlautet, sind zwei Fahrgäste dabei ertrunken. Jedoch ließ sich noch nicht feststellen, ob in den Kajüten sich noch Personen befunden haben, die dann mit ertrunken sind. Die übrigen Fahrgäste konnten sich auf den Egan IX retten, dessen Kapitän sofort verhaftet wurde, weil er angeblich, trotzdem er keine Erlaubnis hatte, zu passieren, die Mühlheimer Brücke vor dem Dampfer durchfahren wollte.

Halle, 26. Nov. Wie die „Berliner Morgenpost“ erfährt, hörte gestern auf der Fahrt zwischen Salzwedel und Lichow ein Zugführer ein merkwürdiges Geräusch. Er kletterte auf den Trittbrettern den Zug entlang, um nach der Ursache zu schauen, als er plötzlich von einem Tiger, der in dem Zuge mitbefördert wurde und einer darin untergebrachten Menagerie angehörte, mit den Zähnen am Kopfe gefaßt und gegen die Wand gedrückt wurde. Der Tiger riß dem Beamten ein großes Stück Kopfhaut weg und zerfleischte sein Gesicht. Es gelang ihm, in ein leeres Abteil zu flüchten, wo er bewußtlos zusammenbrach. Der Verletzte wurde ins Krankenhaus übergeführt.

Belgien.

* **Brüssel, 25. Nov.** Die Gräfin von Flandern, die Mutter des Königs, leidet seit 2 Tagen an einer starken Grippe. Da das Unwohlsein einen stärkeren Charakter angenommen hat, wird eine Konsultation stattfinden.

* **Brüssel, 26. Nov.** Im Bestehen der Gräfin von Flandern ist eine leichte Besserung eingetreten.

Rußland.

Petersburg, 25. Nov. Ein Attentat auf das Leben des Zaren wurde gestern versucht, als sich der russische Herrscher von seinem Aufenthalt in Spalata nach Parkojselo zurückbegeben wollte. Einige Minuten, nachdem der kaiserliche Hofzug den Bahnhof von Kaslova Ruda durchfahren hatte, entdeckte man in der Nähe des Bahnhofes auf dem Bahnkörper Zerstörungen der Gleisanlagen. Schienenstücke und Querbalken lagen übereinander. Zum Glück scheint der Attentäter nicht genau über den Zeitpunkt der Durchfahrt informiert gewesen zu sein, da der Anschlag nach rechtzeitig verhindert werden konnte.

Amerika.

* **New-York, 26. Nov.** Wie das „Berliner Tageblatt“ meldet, wütete gestern ein Riesenbrand auf der Westseite des East River. Das Feuer war in einer Schwefel- und D.-Fabrik ausgebrochen. Es erfolgten mehrere Explosionen, durch die zahlreiche Personen verletzt wurden. Der Schaden wird auf mehr als 1 Million Dollar geschätzt. Bei Abgang des Telegramms brannten drei Häuserquartiere. Bei den Löscharbeiten sollen 16 Feuerwehrleute verunglückt sein.

Der Krieg auf dem Balkan.

Berlin, 25. Nov. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die hiesige Börsen war heute ungünstig beeinflusst durch einen Artikel der „Neuen Gesellschaftlichen Korrespondenz“, der sich auf eine besonders vorzüglich unterrichtete Seite beruft. Er enthält die tatsächlichen Behauptungen: 1) Der russische Minister des Äußern, Sasonow, habe vor 4 Tagen seinen Standpunkt in der serbischen Hafenfrage geändert. Dies ist schon deshalb unrichtig, weil die Mächte übereingekommen sind, sich in keinen einzelnen Fragen aus dem Balkanproblem im voraus festzulegen. 2) Oesterreich-Ungarn habe fünf Armeekorps mobilisiert. Dies entspricht nicht den Tatsachen, wie sich jedermann aus den amtlichen Wiener und Pesther Darlegungen überzeugen kann. 3) Oesterreich-Ungarn beabsichtige in wenigen Tagen ein Ultimatum in Belgrad zu überreichen; wie schon oben gesagt, sollen die serbische und die adriatische Frage erst im Verein mit den anderen aus den Vorgängen am Balkan entstandenen Fragen erörtert und geregelt werden. Es ist besonders unverantwortlich, durch derartige unklare Nachrichten die öffentliche Meinung in einem Augenblick zu beunruhigen, in dem die Regierungen aller Großmächte bemüht sind, für immerhin schwierige Fragen eine friedliche Lösung zu finden.

* **Petersburg, 26. Nov.** Der Minister des Äußern erklärte: Die in auswärtigen Blättern verbreiteten Gerüchte über feindselige Absichten Rußlands gegen die Nachbarstaaten und über angeblich zu diesem Zweck gemachte militärische Vorbereitungen entbehren jeder Begründung.

* **Sofia, 26. Nov.** Die Besatzung von Adrianopel unternahm gestern einen neuen Ausfall gegen einen Teil der bulgarischen Belagerungsarmee, wurde aber mit sehr bedeutenden Verlusten zurückgeschlagen.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zur Schöffengerichtssitzung am Mittwoch den 27. November 1912, vorm. 9 Uhr: 1) Rothwang Julius von Neckargartach und Bettach Gustav Emil von Forzheim wegen Betrug. 2) Mannuß Christian von Sternensels wegen Beleidigung. 3) Späth Benedikt von Allensbach wegen Diebstahls. 4) Hartmann Karl von Langensteinbach und Müller Karl von Langensteinbach wegen Körperverletzung. 5) Mannuß Gottlieb von Sternensels wegen Betrug. 6) Billet Karl Friedrich von Aue und Hagl Anton von Durlach wegen Beleidigung. 7) Müller Gustav von Durlach wegen Beleidigung des Karl Kähler in Forzheim. 8) Kähler Karl von Forzheim wegen Beleidigung des Gustav Müller in Durlach.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Abhaltung militärischer Schießübungen betreffend.

Das 1. Bad Leibgrenadierregiment Nr. 109 wird am 28., 29., 30. November, 2., 3. und 4. Dezember auf dem gemieteten Schießstande am Rothberge östlich Gröbzingen Schießen mit scharfen Patronen in nordöstlicher Schießrichtung abhalten.

Beginn des Schießens jeweils 8³⁰ vormittags, Ende gegen 2 Uhr nachmittags. Das gefährdete Gelände wird durch Posten abgesperrt, deren Anweisung Folge zu leisten ist.

Durlach den 22. November 1912.

Großherzogliches Bezirksamt.

Bekanntmachung.

Um künftigen Nachbarstreitigkeiten vorzubeugen, machen wir die Besitzer von Grundstücken darauf aufmerksam, daß hochstämmige Obstbäume, wozu auch Pflaumen- und Zwetschgenbäume zu rechnen sind, in einer Entfernung von mindestens 1,80 m von der Nachbargrenze zu pflanzen sind.

Durlach den 25. November 1912.

Das Bürgermeisteramt.

Bekanntmachung.

Seitens des hiesigen Vertrauensmannes des deutschen Flottenvereins ist der verehrl. Bürgerausschuß zu dem von genanntem Verein am **Mittwoch den 27. d. Mts., abends 7/9 Uhr**, in der „Blume“ hier stattfindenden Lichtbildervortrag über das Thema: „Die deutsche Kriegsflotte und fremde Seemächte“ eingeladen und ist uns die Einladung zugegangen.

Dies bringen wir hiermit zur Kenntnis der verehrl. Bürgerausschußmitglieder.

Durlach den 26. November 1912.

Der Gemeinderat.

Keller- und Spüllicht-Verpachtung.

Die Stadtgemeinde verpachtet am **Samstag den 30. November, vormittags 11 Uhr**, auf dem Rathaus — Zimmer Nr. 2 — auf die Zeit vom 1. Januar 1913 bis 31. Dezember 1915:

- den Keller unter dem städt. Krankenhaus,
- den Keller unter dem ehemal. Töchtererschulgebäude,
- das Spüllichtergebnis des städt. Krankenhauses.

Durlach den 25. November 1912.

Der Gemeinderat.

Durlach.

Fahrnis-Versteigerung.

Im Auftrag der Erben der Christiana Joller Witwe versteigert der Unterzeichnete

Mittwoch den 27. d. Mts., nachmittags 2 Uhr beginnend, Mittelstraße Nr. 10, 2. Stock, folgende Fahrnisse gegen Barzahlung:

- 1 Kommode, 1 Sofa, 1 Nähmaschine, 1 Polsterstuhl, 1 Wanduhr, 6 Stühle, 1 Nähmaschine, 1 eintür. Kleiderschrank, 2 aufgerichtete Betten, 1 Spiegel, 2 Paar Vorhänge, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 1 Herd, 1 eiserner Herd, 1 Wasserbank, Küchengeräte, Brennholz und sonst noch verschiedene Gegenstände.

Durlach, 23. Nov 1912.

Friedrich Kratt, Waisenrat.

Milchhandel

mit Pferd und Wagen zu verkaufen Offerten unter Nr. 354 an die Expedition dieses Blattes.

Eine Kinderbettstätte mit Koff und ein Chiffonier sind zu verkaufen

Herrenstr. 16, 2. St. 1.

Olga-Pulver

seit Jahren erprobt für Kühe u. Pferde, die nicht trächt. werden. Pat. 1. Jandt's Einhorn-Apothek H. Garben, Durlach.

3-4 bessere Herren können noch an einem guten **Mittag- und Abendisch** teilnehmen. Zu erfahren auf der Exped. d. Bl.

Keine Verschiebung!

Badener Pferde-Lotterie
Ziehung 30. November.
Aus 1 Mt. das Los, 11 Stück 10 Mt.
4578 Gewinne **100 000 Mk.**
Gesamtwert **70 000 Mk.**
hierbei 78 Pferde-Preise

je 1 Gew. à 10 000, 5000, 3000 u. s. w. sämtlich mit 70 resp. 90 % rückzahlbar mit Bargeld sofort.

Ziehungen 2. Dezember
Luisenheimlotterie Mannheim
Lose à 50 Pfg., 10 St. 4,50, 28 St. 12,50
Kirchenbaulotterie Marbach
Lose à 2 —, 6 St. 11 —, 11 St. 20 —
solange Vorrat reicht.

Haupttreffer 30 000, 10 000 u.
Carl Götz, Bankgeschäft, Karlsruhe.
Durlach: Max Philipp, Zigarrengeschäft.

Frisch eingetroffen:

- Gangfische** (geräucherte Fische)
- Räucherlachs**
- Kieler Sprotten**
- Kieler Bücklinge**
- Räucheraale**
- Heringe, Krabben**
- Hummer, Salm u. Aal i. Gelee**
- alle vorkommenden **Fischmarinaden u. Fischdelikatessen**

bei **Oskar Gorenflo** Hoflieferant.

Eine Arbeiterin

findet dauernde Beschäftigung. **Mechanische Pantoffel-Fabrik Durlach** David H. Falk.

Einladung.

Der Frauenverein bezieht am **Dienstag den 3. Dezember, nachmittags 3 1/2 Uhr**, aus Anlaß des Geburtstages S. K. H. der Großherzogin Luise, seiner gnädigen Protektorin, im Saale des Gasthauses zur „Krone“ eine Festeier, bei welcher die Aushändigung eines von uns zuerkannten Ehrenpreises an ein Dienstmädchen hiesiger Stadt stattfindet; im Anschluß an diese Feier um 4 Uhr Festkaffee im Gasthaus zur „Krone“.

Zu beiden Veranstaltungen beehren wir uns die titl. Mitglieder des Frauenvereins auf diesem Wege hiermit freundlichst einzuladen mit der höflichen Bitte, die Teilnahme am Festkaffee spätestens am 2. Dezember bei Frau Steinbrunn zur „Krone“ anzumelden.

Der Frauenverein Durlach.

Vorwärtsstrebenden

Damen und Herren ist beste Gelegenheit geboten, sich **perfekt**

in Stenographie und Maschinenschreiben

in unseren 3-6 monatlichen Kursen auszubilden.

Der Unterricht wird nach der Unterwood-

Meisterschafts-Methode

erteilt, der Griffmethode zur leichtesten und schnellsten Erlangung fehlerlosen und schnellen Maschinenschreibens.

Am 2. Dezember beginnen neue Kurse in allen Handelsfächern u. Sprachen.

Damenkurse.

Herrenkurse.

Unterrichtsfächer:

Schönschreiben, Rundschrift, Stenographie (Gabelsberger u. Stolze-Schrey), Maschinenschreiben (30 erstklassige Maschinen), kaufm. Rechnen, Kontokorrentwesen, Buchführung (einf., dopp., amerikan.), Wechsel- und Scheckkunde, Korrespondenz u. Kontorarbeiten, Handelslehre, Bank- u. Börsenwesen

Sprachkurse: Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch

Eintritt zu einzelnen Fächern jederzeit.

Tages- und Abendkurse.

Auswärtige Schüler erhalten durch unsere Vermittlung Fahrpreismässigung (Schülerkarten). Ausführliche Auskunft u. Prospekte bereitwilligst durch die

Handelslehranstalt und Töchterhandelschule **Karlsruhe „Merkur“ Kaiserstr. 113** (Ecke Adlerstr.)
Telephon 2018

Direktion: P. Glässer und G. Göhring.
Mitglied des Vereins deutscher Handelslehrer.

Prima junges fettes Rindfleisch,

per Pfund 76 $\frac{1}{2}$, wird morgen (Mittwoch) ausgehauen bei **Naspar Burr, Metzger, Hauptstraße 20.**

Sämtliche

Backartikel

kaufen Sie in nur erstklassiger, neuer Ware zu äußerst billigen Preisen bei

Oskar Gorenflo, Hoflieferant.

Achtung!

Für Pferdebesitzer! Schlachtpferde werden fortwährend zu den höchsten Tagespreisen angekauft.

Pferdeschlächtere A. Enghofer Auerstraße 17.

Mutterspritzen, Irrigateure,

sowie einzelne Ersatzteile kaufen Sie billig in der **Adlerdrogerie Aug. Peter.**

Die Hausärztin, als passend Weihnachtsgeschenk geeignet, sowie eine **silb. Remontoir-Uhr** billig zu verkaufen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

40 tote Ratten

pro Tag zur Strecke gebracht — großartig ist der Erfolg — bin die Ratten los — 50 Ratten in kurzer Zeit tot — findet bei meinen Kunden großen Anklang u. so und ähnlich heißt es immer in den klügsten Hausen über „Es hat geschmeckt“. Wo keine Ratten mehr in die Halle geht, wo Giftbrosen nicht mehr ausgelegt werden, da wird das von den schädlichen Nagetieren mit wahren Begehrten getrieben, für Hausierer und Metzger absolut unschädlich. Es hat geschmeckt! Hausen wirken. Nur echt in plombierten Packungen zu 50 Pf. 1.3 und 3 Mark.

Central-Drogerie Paul Vogel Hauptstraße 74.

Kaufe

getragene Herren- u. Frauenkleider, Schuhe, Möbel, Betten aller Art und zahlr. beste Preise

H. Blech, Hauptstr. 42. Bei Nachricht komme ins Haus.

Kaufmännischer Verein Durlach E. V.

Wir erlauben uns hierdurch, unsere Mitglieder auf den auf Veranlassung der hiesigen Ortsgruppe des „Deutschen Flotten-Vereins“ am Mittwoch den 27. November 1912, abends 8 1/2 Uhr, im Saale des Gasthauses zur „Blume“ hier stattfindenden Vortrag mit Lichtbildern, Thema: Die deutsche Kriegsflotte und fremde Seemächte, Referent: Herr Hofrezitator Neander, Hannover, hinzuweisen und bitten um zahlreiche Beteiligung.

Der Vorstand.

Lesegesellschaft Durlach

Der Deutsche Flottenverein (Ortsgruppe Durlach) veranstaltet am Mittwoch den 27. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr, im Gasthaus zur „Blume“ hier einen

Lichtbildervortrag

über die deutsche Kriegsflotte und fremde Seemächte.

Zu dieser Veranstaltung sind die Mitglieder der Lesegesellschaft freundlichst eingeladen.

Eintritt 30 Pfg.

Der Vorstand.

Militär- Verein.

H. d. B. Sr. Gr. d. Br. von Baden. Der deutsche Flottenverein (Ortsgruppe Durlach) veranstaltet nächsten **Mittwoch den 27. November**, abends 8 1/2 Uhr, in der „Blume“ hier einen

Lichtbildervortrag

über das sehr zeitgemäße Thema: „Die deutsche Kriegsflotte und fremde Seemächte“.

Die Mitglieder unseres Vereins sind zu dieser Veranstaltung höflich eingeladen. Der Eintritt für unsere Mitglieder ist frei.

Zur Kontrolle wolle an genanntem Abend die Militärvereins-Mitgliedskarte vorgezeigt, bezw. das Verbandsschild angelegt werden.

Um zahlreiche Beteiligung wird ersucht.

Der Vorstand.

Möbel.

Durch einen vorteilhaften Gelegenheitskauf bin ich in der Lage, nachfolgende Gegenstände zu jedem annehmbaren Preise abzugeben:

- 2 Schlafzimmer,
- 4 Büffets,
- 4 Umbaus,
- 1 Bücherschrank,
- 1 Salon-Garnitur,
- 2 Silberchränke,
- 1 Truhe,
- 1 Schreibtisch,
- 1 Kredenz, offen,

1 Herren-Zimmertisch mit Spielvorrichtung, 20 Näh-, Servier-, Bier- u. Nahtische, 18 Büstenständer, Säulen, Gondeln, 15 Paneele u. Haus-Apotheken, Schreibtisch, Klavier u. Lederstühle, 1 großer Küchenschrank.

Die Ware ist nur in besserer Ausführung und kann jede gewünschte Garantie übernommen werden.

Gleichzeitig empfehle von meinem Lager selbstangefertigte Schlafzimmer, Bücherschränke, Schreibtische, Büffets, Ausziehtische in nur solider, guter Ausführung unter Garantie zu den billigsten Preisen.

Karlruhe, Ludwig-Wilhelmstraße 17, beim Durlacher Tor.

1 Posten Flurgarderoben zu Räumungspreisen, 6 pol. Schränke, extra tief.

Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht

Fr. Kennigott z. Kranz.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigstgeliebten, treubestorgten Gatten, Vater und Bruder



Karl Goldschmidt

Malermeister

im Alter von 58 Jahren in die ewige Heimat zu sich zu rufen.

Durlach den 25. November 1912.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Hermine Goldschmidt, geb. Klug.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachm. 3 Uhr statt. Dies statt besonderer Anzeige.

Deutscher Flottenverein

Ortsgruppe Durlach

im grossen Saal des Gasthauses zur „Blume“

Mittwoch den 27. November, abends 8 1/2 Uhr

Die deutsche Kriegsflotte

und

Fremde Seemächte

Vortrag des Herrn Hofrezitator Neander aus Hannover, verbunden mit der Vorführung von

125 farbenprächtigen Lichtbildern.

Eintritt für Nichtmitglieder 30 Pfg. Restauration. Jedermann, auch Damen, willkommen.

Nachmittags 5 Uhr: Jugend-Vorstellung Deutschlands Kolonien in 100 Lichtbildern

1. Platz 20 Pfg. 2. Platz 10 Pfg.

Zugunsten der Klein-Kinderschule Durlach

Samstag den 30. November 1912

abends pünktlich 8 1/2 Uhr

im Saale des Gasthauses zur Blume in Durlach

Bunter Abend

Leitung: Fräulein Liese Eisengrein

Musikalische und theatralische Darbietungen

von Damen und Herren aus Durlach unter gütiger Mitwirkung des Dilettanten-Orchesters

Eintrittskarten zum Preise von Mk. 2.—, 1.— und 0.50 sowie Programme im Vorverkauf von Montag den 25. Nov. an bei Druckerol Mattern, Hauptstraße 76 a, Papierhandlung Hohly (Karl Walz Nachf.), Hauptstraße 56, sowie in der Buchhandlung Metzler und am 30. November abends an der Kasse erhältlich.

Im Waschen und Putzen | Gut möbliertes Zimmer empfiehlt sich eine pünktl. Frau sofort zu vermieten Näheres bei der Exped. d. Bl. | Sophienstraße 3, 3. Et.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Schwester und Enkelin

Anna Steinbrunn

sagen wir herzlichsten Dank. Besonders danken wir Herrn Stadtpfarrer Volkhard für seine trostreichen Worte und den Krankenschwestern des hiesigen Krankenhauses für ihre liebevolle Pflege während ihrer langen Krankheit.

Durlach, 24. Nov. 1912

Geschwister Steinbrunn.
Karoline Steinbrunn Wwe.

Deutscher Flottenverein.

Unter Bezugnahme auf das heutige Inserat mache ich die hiesigen Mitglieder des Flottenvereins noch besonders auf den am Mittwoch den 27. November d. Js., abends 8 1/2 Uhr, in der „Blume“ stattfindenden Lichtbildervortrag aufmerksam. Unsere Mitglieder haben für ihre Person freien Eintritt und dient die letzte Beitragsquittung als Ausweis.

Der Vertrauensmann für Durlach: Casimir Ley.

Gustav-Adolf-Jungfrauen-Verein.

Mittwoch den 27. November, abends 8 Uhr, im Pfarrhaus, Ettlingerstr. 3, Versammlung. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten. Volkhard.

Ein Arbeiter

kann Wohnung erhalten
Kilbfeldstr. 6 a, 2. Et.

Spurlos

verschwunden sind alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Flechten, Hautröte etc. durch tägliches Waschen mit der echten Eledenperle-Teer- und Schwefel-Seife v. Bergmann u. Co. Nadebühl a. St. 50 Pf. in beiden Apotheken.

 Gasthaus zur Schwane
Morgen wird geschlachtet.

Pepsin-Wein

anerkannt bestes Mittel bei allen Verdauungsstörungen und Magenbeschwerden. In Flaschen à 1.—, 1.80 und 3.50 in der Central-Procure Paul Vogel, Hauptstraße 74.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

- Geboren:
- 18. Nov.: Franz Peter, Vat. Johann Weg, Eisenbahnbürogehilfe.
 - 20. " Friedrich Johann Karl, Vat. Max Wilhelm Benzinger, Blechner.
 - 21. " Erwin Karl Wilhelm, Vat. Emil Christof Baum, Metallschleifer.
 - 22. " Gustav Josef, Vat. Josef Ebner, Maurer.
 - 22. " Karl, Vat. Karl Widlein, Ingenieur.
 - 22. " Karl, Vat. Franz Schernich, Schlosser.
- Gestorben:
- 21. Nov.: Rosa Magdalena geb. Nettmann, Ehefrau des Wilhelm Joh. Ostermeyer, Schlosser, 37 1/2 Jahre alt.

Veranschaulichte Witterung am 27. Nov. Trüb, regnerisch, ziemlich mild.